

# Abschlussstagung Projekt EDK-Ost 4 bis 8 von 2004 – 2010

Der Blick nach innen

## Integration gelingt

Prof. lic. phil. Claude Bollier

Prof. Dr. Peter Lienhard-Tuggener

Zürich, den 23. Juni 2010

## Überblick

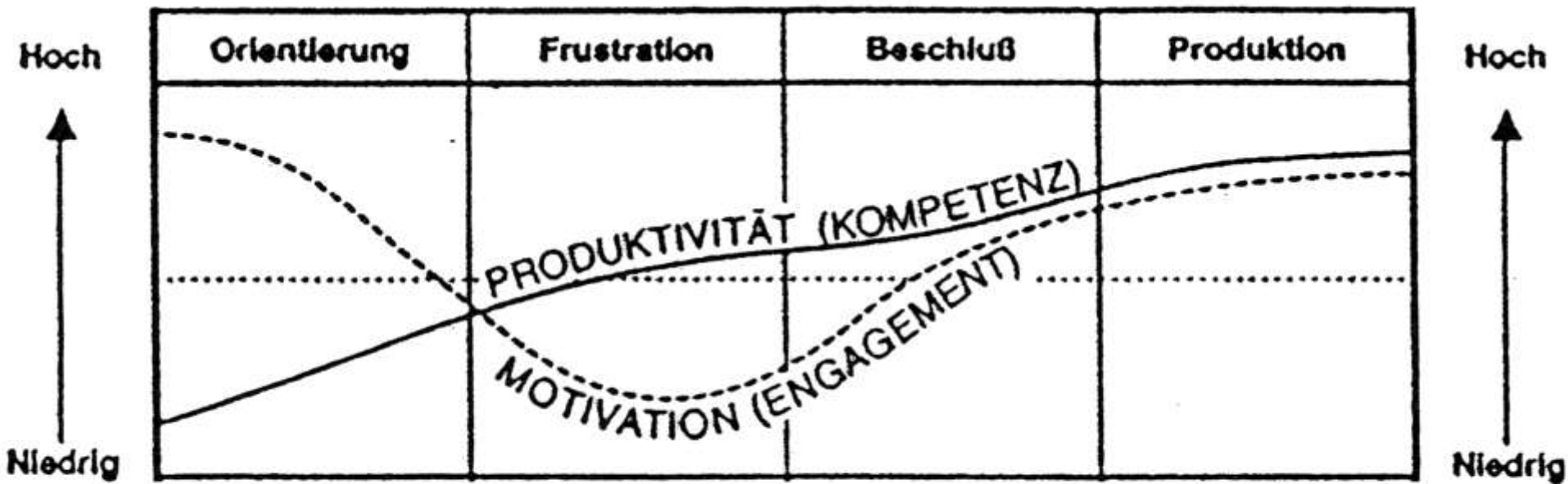
1. Grund- und Basisstufen-Schulversuche:  
Einfach ein weiteres Reformprojekt unter vielen?
2. Weshalb gemeinsames, altersdurchmisches  
Lernen Sinn macht
3. Integration gelingt: Erfahrungen aus der Praxis
4. Was liegt noch brach?  
Wo ist Entwicklungspotential zu orten?











Nach R. B. Lacoursiere, *The Life Cycle of Groups: Group Developmental Stage Theory*.  
Human Service Press, New York 1980

Abbildung 3: Zielsetzungen der Schulversuche

Zielsetzungen der Schulversuche Basisstufe / Grundstufe		
Pädagogische Ziele	Organisatorische Ziele	Personelle Ziele
↓	↓	↓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kinder in ihrem Lernweg unterstützen</li> <li>Individuellen Erwerb von Kulturtechniken ermöglichen</li> <li>Alters- und Leistungsheterogenität nutzen</li> <li>Vielfältige Spiel- und Lernangebote bereitstellen</li> <li>Spielerisches und aufgabenorientiertes Lernen ermöglichen (Pädagogische Kontinuität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jahrgangsgemischte Klasse mit 3 oder 4 Jahrgängen bilden</li> <li>Flexible Durchlaufzeit und Übergänge ermöglichen</li> <li>Teamenteaching effektiv organisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwei Lehrpersonen mit unterschiedlichem Ausbildungshintergrund unterrichten in gemeinsamer Verantwortung</li> <li>Zusammenführen der spezifischen Stufenkulturen</li> <li>Bilden von multiprofessionellen Teams unter Einbezug der schulischen Heilpädagogin und weiteren Fachpersonen</li> </ul>

Quelle: Projektschlussbericht «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone» (Genehmigungsfassung). EDK-Ost, 2010



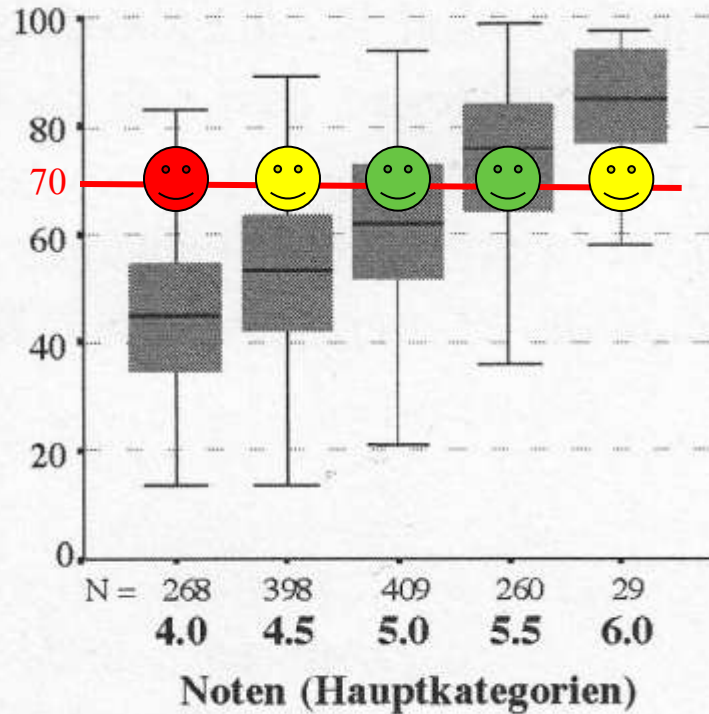
## Überblick

1. Grund- und Basisstufen-Schulversuche:  
Einfach ein weiteres Reformprojekt unter vielen?
2. Weshalb gemeinsames, altersdurchmisches  
Lernen Sinn macht
3. Integration gelingt: Erfahrungen aus der Praxis
4. Was liegt noch brach?  
Wo ist Entwicklungspotential zu orten?

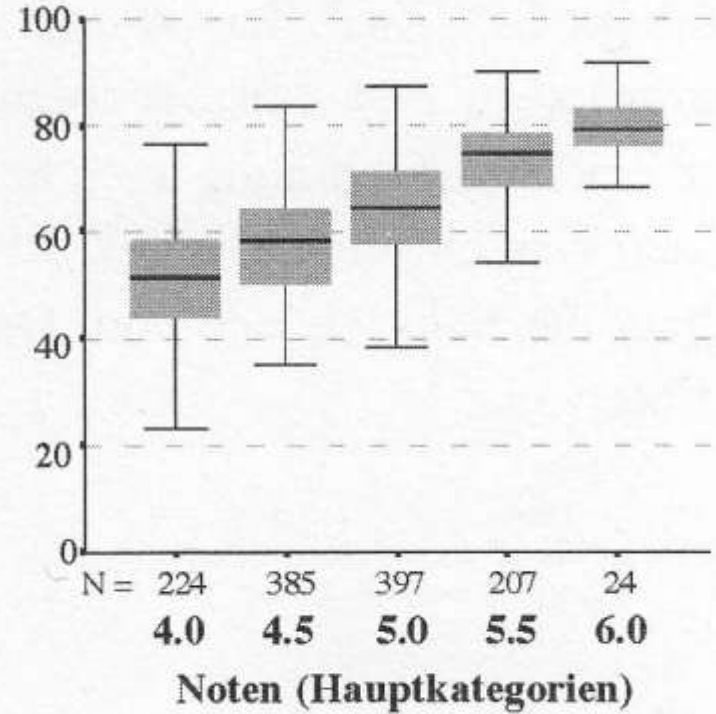




### Leistung Mathematik (Prozent richtig gelöste Aufgaben)

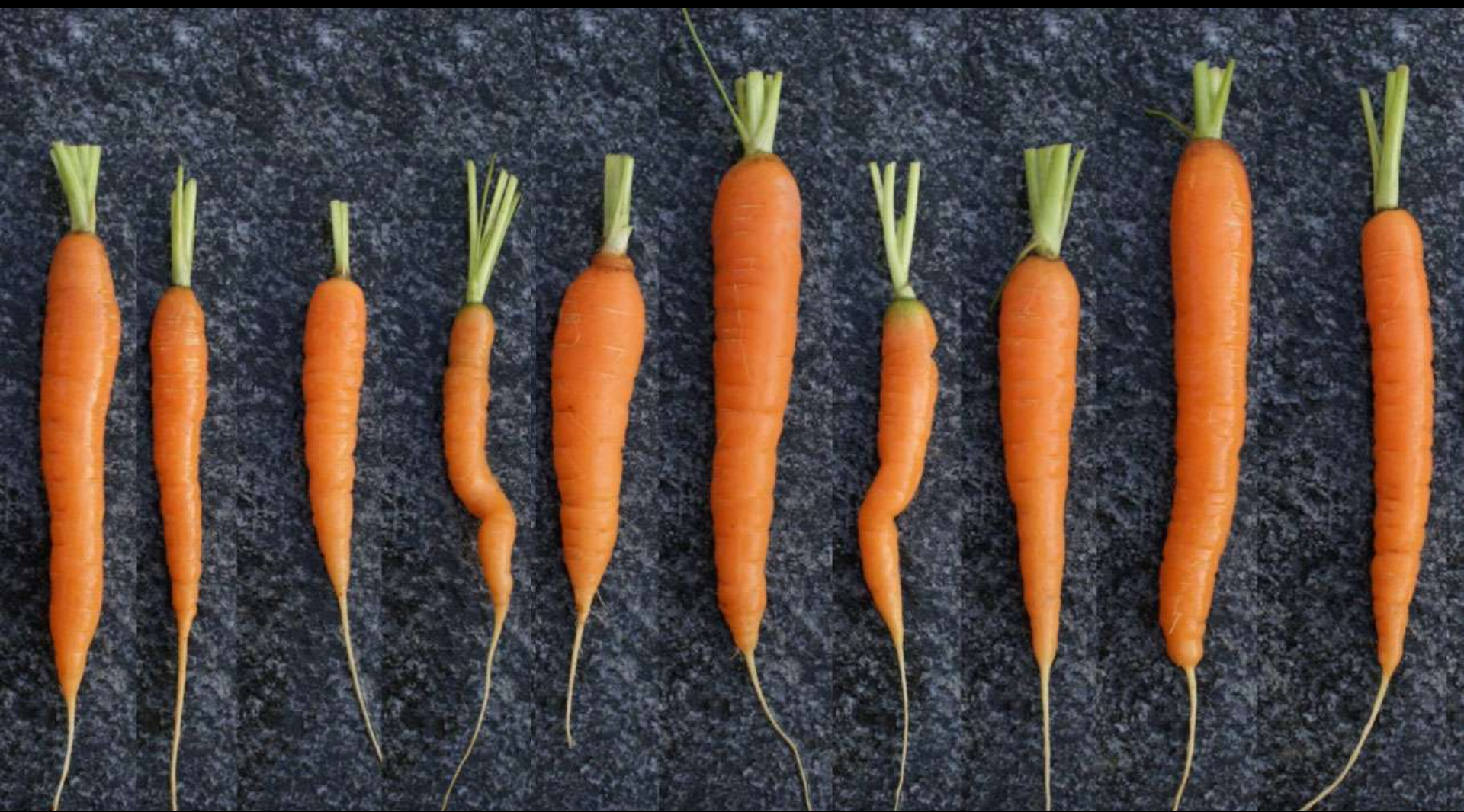


### Leistung Deutsch (Prozent richtig gelöste Aufgaben)



Leistungsbandbreite und Schulnoten in den Kernfächern Mathematik und Deutsch, ohne Extremwerte und Ausreißer (Kronig 2007, 201)





## Überblick

1. Grund- und Basisstufen-Schulversuche:  
Einfach ein weiteres Reformprojekt unter vielen?
2. Weshalb gemeinsames, altersdurchmisches  
Lernen Sinn macht
3. Integration gelingt: Erfahrungen aus der Praxis
4. Was liegt noch brach?  
Wo ist Entwicklungspotential zu orten?

## Integration und Individualisierung – Pädagogik der Vielfalt



In den beiden Projektschulen ist in der Basisstufe von Beginn an auf eine Separation ins Einschulungsjahr im benachbarten Dorf verzichtet worden. Möglichst alle Lernenden werden integriert gefördert.

Übernahme der Funktion der Einschulungsklasse

Es zeigt sich in beiden Schulen, dass Unterrichtsorganisation, Raumangebote sowie die offen gestaltete Lernumgebung die integrative Förderung durch Schulische Heilpädagogen unterrichtsnah und hauptsächlich innerhalb der Lerngruppe ermöglichen und erleichtern. Die Lehrpersonen für Schulische Heilpädagogik sind stark ins Schulleben und Unterrichtsgeschehen einbezogen und unterrichten die meiste Zeit im Teamteaching.

unterrichtsnahe heilpädagogische Förderung

In Reute und in Grub AR werden auch Lernende mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen integriert gefördert. Dazu stehen den Schulen zusätzliche personelle durch den Kanton finanzierte Ressourcen zur Verfügung.

Integration von Kindern mit Behinderung

In den beiden Projektschulen wurde bisher je einmal die Verweildauer in einer Stufe verlängert und in einer Schule einmal verkürzt. Innerhalb einer Stufe ist dies für die Lernenden ohne Wechsel der Bezugsgruppe und ohne Wechsel der Lehrperson möglich.

Konstanz bei unterschiedlicher Verweildauer



## Weitere Erfahrungen ausgewählter Kantone



- Altersdurchmischung erhöht die Tragfähigkeit deutlich
- in der Regel problemlose Integration aller Kinder
- frühe Diagnose von Entwicklungsverzögerungen in Zusammenarbeit mit den heilpädagogischen Lehrpersonen
- aufwändige Zuweisungsentscheide werden hinfällig



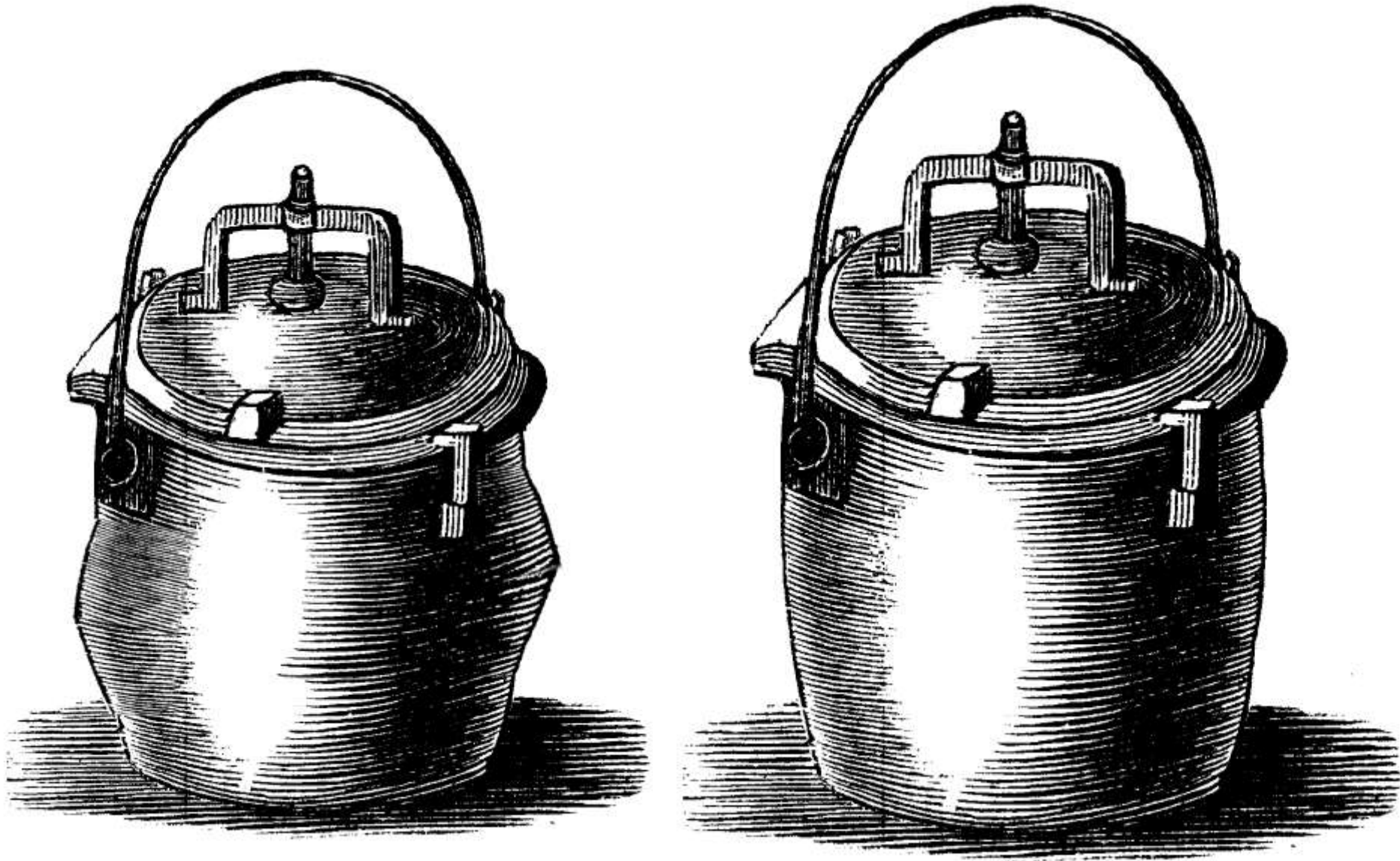
- überwiegend erfolgreiche Integration von Kindern mit Sonderschulstatus
- Teamteaching und altersdurchmisches Lernen als zentrale Unterstützungsfaktoren
- bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten: über die Schule hinausgreifende Massnahmen notwendig



- Kinder mit Lernschwierigkeiten: meist problemlose Integration
- Kinder mit geistiger Behinderung: in der Regel Wechsel in Sonderschule nach einem oder zwei Jahren



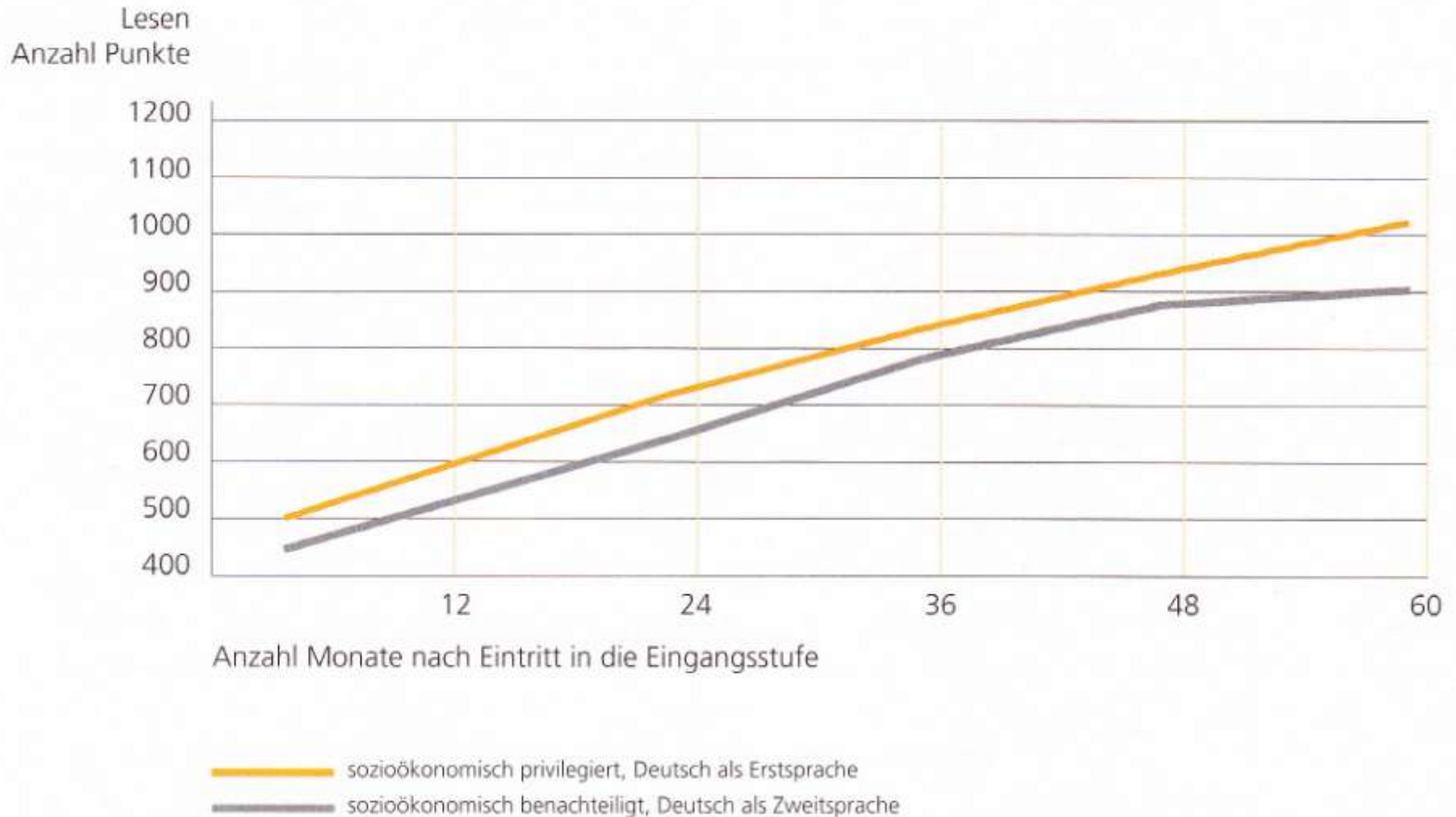
- integrative heilpädagogische Förderung wurde im Kanton Zürich breit eingeführt ... in der Grundstufe früh und konsequent
- gute Tragfähigkeit für Kinder, die früher einer Einschulungs- oder Sonderklasse zugeführt wurden
- überwiegend erfreulich verlaufende Integration von Kindern mit Sonderschulstatus (Studie INTEGRU)



## Überblick

1. Grund- und Basisstufen-Schulversuche:  
Einfach ein weiteres Reformprojekt unter vielen?
2. Weshalb gemeinsames, altersdurchmisches  
Lernen Sinn macht
3. Integration gelingt: Erfahrungen aus der Praxis
4. Was liegt noch brach?  
Wo ist Entwicklungspotential zu orten?

**Abbildung 11: Entwicklung der primären Ungleichheiten im Lesen**



Quelle: Projektschlussbericht «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone» (Genehmigungsfassung). EDK-Ost, 2010

# Schulisches Standortgespräch: Formulare

## Vorbereitungsformular

**Persönliche Vorbereitung eines Standortgesprächs**  
Gemeinsames Verstehen und Planen

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Name der Lehrperson: \_\_\_\_\_

Wann: \_\_\_\_\_

Wo: \_\_\_\_\_

**Allgemeines Lernen**

**Spezielles und Begleitendes**

**Lernen auf Schritten**

**Multimedialer Lernweg**

**Bezug mit Aufnahmegeräten**

**Beurteilung**

**Bezugung mit Medien**

**Für sich selbst sorgen**

**Bezugung mit Medien**

**Freizeit, Aktivitäten und Dienstleistungen**

## Protokollformular

**Protokoll schulisches Standortgespräch**  
Gemeinsames Verstehen und Planen

Datum: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

**Allgemeines Lernen**

**Spezielles und Begleitendes**

**Lernen auf Schritten**

**Multimedialer Lernweg**

**Bezugung mit Medien**

**Beurteilung**

**Bezugung mit Medien**

**Für sich selbst sorgen**

**Bezugung mit Medien**

**Kurzprotokoll des schulischen Standortgesprächs**  
als Ausgangspunkt für gemeinsame Reflexion

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Name der Lehrperson: \_\_\_\_\_

**Wichtige Erkenntnisse**

**Beurteilung**

**Bezugung mit Medien**

**Für sich selbst sorgen**

**Bezugung mit Medien**

**Protokoll Schulgespräch**

**Wichtige Erkenntnisse**

**Beurteilung**

**Bezugung mit Medien**

**Für sich selbst sorgen**

**Bezugung mit Medien**

Formularvarianten

- Kindergarten
- Grundstufe
- Primar- und Sekundarstufe I



Ich weiss, was für mich gefährlich sein kann.

Ich habe meine Schulsachen immer dabei.

Ich binde meine Schuhe.

Ich ziehe mich alleine an.







ICH KENNE DIE ZAHLEN.

ICH SCHREIBE ZAHLEN.

ICH KANN GESCHICHTEN ZU RECHNUNGEN ERFINDEN.





## **Altersdurchmisches Lernen an einer innovativen Schule! Interessiert Sie das?**

Zur Verstärkung des LehrerInnenteams suchen wir für unsere Primarschule mit rund 300 Kindern für das neue Schuljahr 2010/11 eine dynamische

### **Primarlehrperson (60–70%)**

**für eine altersdurchmischte Mittelstufenklasse /  
4. – 6. Klasse**

Arbeiten Sie gerne mit Kindern und partnerschaftlich mit Kolleginnen und Kollegen in pädagogischen Teams zusammen?

Sehen Sie sich eher als Coach und Lernbegleiter und nicht als Wissensvermittler?

Haben Sie Lust Ihre Gestaltungskraft in einen spannenden Schulentwicklungsprozess einzubringen?

Lieben Sie eine Schule, die sich bewegt und verändert?



